

Inhalt

Einleitung	11
I. Zeitenwende und Untergang des Vaterlandes – Anfänge und Formen ›abendländischer Wendung‹	27
II. Freiheit im Eigenen als ›abendländische Wendung‹ im ersten Böhlendorff-Brief und die Kolonie des Geistes in der Überarbeitung von <i>Brod und Wein</i>	59
III. Transzentalterer Don-Quijotismus – Hölderlins Abkehr von der Transzentalphilosophie	85
1. <i>Urtheil und Seyn</i> – Hölderlins Auseinandersetzung mit Fichte und Schelling – Im ›Schacht der tyrannischen Philosophie‹	87
2. Nach Jena – ›Höhlenausgänge‹	102
3. <i>Natur und Kunst oder Saturn und Jupiter</i>	109
IV. Christus und seine Brüder in der Endzeit von Hellas: <i>Der Einzige</i>	117
V. Der Geist als Widersacher des ›absoluten Ich‹ – <i>Patmos</i> : Das lyrische Ich auf dem Weg in die Kolonie	131
VI. Die Geistigkeit des Fürsten des Festes in der <i>Friedensfeier</i> ..	163
VII. Verhüllung des Göttlichen in <i>Versöhnender, der du nimmergeglaubt...</i>	181
VIII. Geist und Geschichtsprozess – ›Todeslust‹ auf dem Weg zum Tragischen	187
IX. Die Tragödie als Untergang des Bewusstseins – Kant und Fichte vor dem Richterstuhl des Zeus	197

X. Über-Setzen und Ver-Dichtung des Seins in der Tragödie..	217
XI. Zeit als Sein: Gegenwart in tragischer Einung	231
XII. Das Tödlichfaktische der Hellenen und die Aufgabe der Hesperier, Geschick zu haben. Die <i>Antigone</i> - Anmerkungen und der zweite Böhlendorff-Brief	241
Resümee	251
Anmerkungen	255
Literaturverzeichnis	307